



Zivilgesellschaftliche Organisationen und Lobbying Wandel im Selbstverständnis

Einladung

Rudolf Speth

Dienstag, 4. Juni 2013, 17 Uhr
Raum A 300

Zivilgesellschaftliche Organisationen als Lobbygruppen? Lange war diese Formulierung kaum denkbar. Lobbying betrieben die anderen: Unternehmen, die Verbände aus der Wirtschaft, Interessengruppen, die auf ihren engen Vorteil bedacht sind. Zivilgesellschaftliche Organisationen machen sich dem eigenen Verständnis zufolge für breite, gemeinwohlfähige Interessen stark, auch stellvertretend für die Schwachen. Zudem verstanden sich viele zivilgesellschaftliche Gruppen als soziomoralische Basis der Demokratie.

Heute haben sich das Selbstverständnis und die Praxis von zivilgesellschaftlichen Organisationen verändert. In der politischen Kommunikation dieser Organisationen ist Lobbying inzwischen ein fester Bestandteil, wenn es auch immer noch markante Unterschiede zu den anderen Interessengruppen gibt. Dieser Wandel hat mit den Reaktionen der zivilgesellschaftlichen Organisationen auf gesellschaftliche, ökonomische und politische Veränderungen zu tun, die gegenwärtig zu einer Modernisierung ihrer politischen Kommunikation führen.

PD Dr. **Rudolf Speth** vertritt den Lehrstuhl Politisches System der BRD/Staatlichkeit im Wandel an der Universität Kassel. Er lehrt auch an der Universität Münster im Studiengang „Nonprofit-Management & Governance“ und am Centrum für soziale Innovationen und Investitionen (CSI) der Universität Heidelberg.

Dieser Vortrag ist Teil der Veranstaltungsreihe **Zivilengagement – Theorie, Geschichte und Perspektiven der Forschung**.

U. A. bis zum 3. Juni 2013 wird gebeten an Marie Unger: marie.unger@wzb.eu.

Das WZB bietet für die Zeit der Veranstaltungen Kinderbetreuung an. Wir bitten um Anmeldung des Betreuungswunsches bis zum 23. Mai 2013 unter Angabe des jeweiligen Alters des Kindes.